

Weinbauverband Ahr besteht seit 1999

Zur Gründung des Weinbauverbandes, Entwicklung der Rebflächen und Rebsorten an der Ahr seit den 1960er Jahren

Horst Gies

Gründung

Begonnen hat alles am 7. Juni 1999 im Weinbauverein in Dernau mit einer Mitgliederversammlung, zu der Horst Gies als Kreisgeschäftsführer des Bauern- und Winzerverbandes e.V. im Kreis Ahrweiler eingeladen hatte, um einen „Satzungsentwurf für den Weinbauverband Ahr im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.“ zu beschließen.

Zahlreiche Mitglieder des Verbandes, der führenden Weingüter und Genossenschaft waren zu der Versammlung gekommen, um diesen Schritt „in die Selbständigkeit“ als Weinbauverband einstimmig zu beschließen.

Als ersten Präsident des Weinbauverbandes Ahr wählte die Versammlung einstimmig den Geschäftsführer der AhrWinzer e.G. Ernst Bender aus Dernau. Zu gleichberechtigten Stellvertretern wurden Rudolf Mies von der Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr und der selbstmarktende Winzer Hubert Knieps (Pauly) gewählt. Fünf Beisitzer komplettieren den Vorstand. Neben Volker Riske und Werner Näkel aus Dernau wurden Georg Näkel aus Mayschoß, Addi Schreiner aus Rech und Thomas Nelles aus Heimersheim gewählt. Der jeweilige Kreisvorsitzende des Bauern- und Winzerverbandes Ahrweiler (Hans Boes) und der Geschäftsführer des Weinbauverbandes gehören dem Vorstand als geborene Mitglieder an.

Endgültig erhielt der Weinbauverband Ahr seine Legitimation durch die Bestätigung seitens des Präsidiums des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Nassau.

Doch wozu, wird sich der interessierte Leser fragen war dieser Schritt überhaupt notwendig? Nun, außer der Ahr hatten bis 1999 bereits al-

le anderen Weinanbaugebiete Deutschlands – ob groß oder klein – ihre eigenen Weinbauverbände und waren als solche im Vorstand des Deutschen Weinbauverbandes durch den jeweiligen Weinbaupräsidenten und den Geschäftsführer vertreten. Eben alle – außer der Ahr! Wir waren bis 1999 nur als ein Arbeitskreis auf Ebene des Landesverbandes vertreten. Dies sollte sich nun ändern, um auch rechtlich gestärkt auftreten zu können.



Weinland der Extraklasse: Steillagen an der Ahr bei Mayschoß

Gilt es doch, die Interessen der Winzer in allen Angelegenheiten im Deutschen Weinbauverband gegenüber dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft in Mainz bis hin ins Bundesministerium in Berlin zu vertreten.

Als Schlagwörter und Arbeitsschwerpunkte der letzten Jahre seien hier nur die FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat) mit den gravierenden Auswirkungen bei der Ausweisung von Vogelschutzgebieten genannt, wobei die Ausweisung von „vogelgeschützten“ Rebflächen an der Ahr abgewendet werden konnte.

2003 bestimmte die Diskussion um Mindestmostgewichte beim Dornfelder (68 Grad Oechsle für Qualitätswein) die Weinbaupolitik ebenso wie das leider nie enden wollende Thema der Saisonarbeitskräfte in der Landwirtschaft und dem Wein- und Obstbau generell. Erst im Sommer 2008 war die EU-Weinmarktordnung mit dem Erhalt der jahrhundertealten oenologischen Weinbereitungsmethoden und der Anwendung von Saccharose (Zucker) in der Weinbereitung in der Diskussion. Auch hier zeigten die Deutschen Weinbauverbände und die führenden weinbautreibenden Länder der Europäischen Union Zusammenhalt, um schlimmeren Schaden abzuwenden - Gott sei Dank - mit Erfolg. Gleiches gilt für den unverzichtbaren Einsatz des Hubschraubers zur Durchführung von Pflanzenschutzmaßnahmen in den Steil- und Steilstlagen des Anbaugebietes Ahr.

Aktuell beschäftigen die Förderungsfragen im Rahmen der Umstrukturierungsprogramme, sowie die Fortführung der Flurbereinigungsverfahren mit Mauersanierung die politischen Diskussionen. Nun gilt es, die für den Ahrweinbau sinnvollen Maßnahmen umzusetzen, um den Erhalt des Weinbaus und der einzigartigen Kulturlandschaft an der Ahr zu gewährleisten und nachhaltig zu sichern.

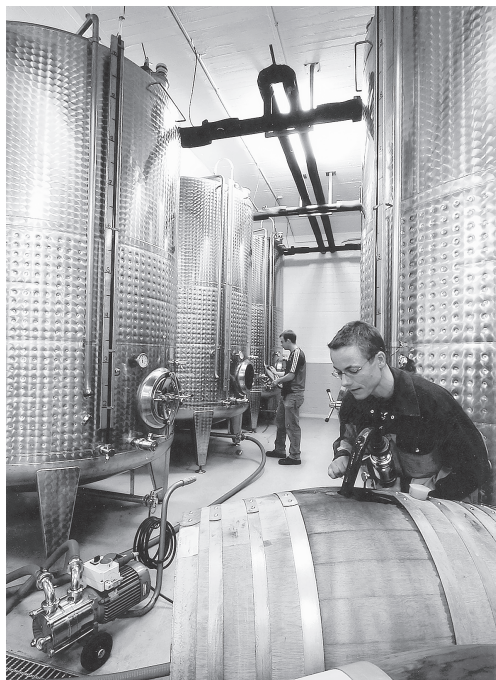
Entwicklung der Rebflächen seit 1964

Im Hinblick auf die Flächenentwicklung im Weinbau an der Ahr hat sich in den letzten vier Jahrzehnten viel bewegt. Während 1964 nur wenig mehr Rotwein (254 ha mit vorwiegend Blauer Spätburgunder auf 103 ha und Portu-

gieser auf 147 ha) als Weißwein (190 ha Müller Thurgau auf 71 ha und Riesling auf 102 ha) angebaut wurden, sehen die aktuellen Zahlen 2007 ganz anders aus: Von den einst 444 ha Gesamtrebfläche im Jahr 1964 hat sich die Rebfläche bis 2007 auf insgesamt 552 ha ausgedehnt. Mit 87 % roten Rebsorten (= 480 ha) und nur 13 % weißen Rebsorten (= 72 ha) sind wir mit Sicherheit nach wie vor das größte zusammenhängende Rotweinanbaugebiet Deutschlands.

Dabei bestimmen noch immer der Riesling und der Müller-Thurgau die Hauptrebsorten beim Weißwein, wogegen bei den roten Rebsorten neben dem klassischen Spätburgunder (339 ha), der Blaue Portugieser (46 ha) und eine Vielzahl von weiteren historischen Rebsorten (Blauer Frühburgunder) und Neuzüchtungen (insgesamt 95 ha) eine große Rolle spielen.

Einen absoluten Tiefpunkt in der Rebflächenentwicklung verzeichnete die Ahr 1979 mit nur 409 ha Gesamtrebfläche, um dann stetig seit Be-



Tradition und Moderne in der Kellertechnik: Stahltanks und Eichenfass

ginn der 1990er Jahre wieder anzuwachsen und im Jahr 1995 erstmals wieder die 500 ha-Grenze zu überschreiten.

Während der Weißwein von 1964 bis 2007 reibflächenmäßig stetig abgenommen hat, sieht die Entwicklung beim Rotwein anders aus. Vor allem der Blaue Spätburgunder hat sich rein flächenmäßig verdreifacht und bildet die Grundlage vieler bedeutender Ahrrotweine, die den hervorragenden Ruf des gesamten Gebietes belegen. Dabei sind die seitens des Landes Rheinland-Pfalz zugeteilten Neu- und Wiederanpflanzungsrechte die Grundlage für die positiven Entwicklungen unseres kleinen aber feinen Anbaugebietes Ahr.

Ahr-Rot-Weintag

Seit 2004 gibt es den Weinbautag der Ahr, der damals erstmalig unter der alleinigen Regie des DLR Mosel (Dienstleistungszentrum – Ländlicher – Raum) hier stattgefunden hat. Aus den zaghaften Anfängen an einem Nachmittag hat

sich mittlerweile ein gut besuchter und fachlich anerkannter ganztägiger **Ahr-Rotwein-Tag** entwickelt, der gemeinsam mit dem DLR Mosel, dem Weinbauversuchsring Ahr e.V., der TSG Ahr – Rhein – Eifel (Gebietsweinwerbung) und dem Weinbauverband durchgeführt wird. Neben weinbaupolitischen Themen stehen grundsätzlich Fachvorträge und eine abschließende Themenweinprobe auf dem Programm.

Als fester Termin findet dieser Tag grundsätzlich am ersten Samstag im Monat März statt. Der Ahr-Rotwein-Tag sichert den Gedanken- und Informationsaustausch zwischen den Winzerinnen und Winzern aller Altersgruppen und Produktionsrichtungen.

Dies sind die Fundamente, auf welche die Winzer der Ahr verbandspolitisch auch in Zukunft bauen dürfen, um die Rahmenbedingungen für den Weinbau zu sichern und die Einzigartigkeit der Ahrlandschaft zu erhalten, um so einen hervorragenden Wein erzeugen zu können.